

Westerwald & Sieg

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land

Schüler stricken wie die Weltmeister

Wie die Weltmeister gestrickt haben Schüler des Altenkirchener Westerwald-Gymnasiums. Das Ergebnis: Zahlreiche Decken und Pom-Poms sind entstanden. *Seite 13*



Literarischer Sonderzug bietet Entschleunigung

Premiere Originelle Tour begeistert Fahrgäste

Von unserer Mitarbeiterin Julia Hilgeroth-Buchner

■ **Kreis Altenkirchen.** Bequem in der Bahn sitzen und lesen, während draußen eine idyllische Landschaft vorüber zieht – das ist purer Luxus und nicht nur für jene eine paradiesische Vorstellung, die rund ums Jahr stressgeplagt im Stau stehen. Die gute Nachricht: Träume können sich erfüllen! Wer das Glück hatte, mit dem „Literarischen Sonderzug“ von Au nach Westerburg zu fahren, der durfte sich ganz entspannt zurücklehnen und musste noch nicht einmal selbst lesen.

Diese Aufgabe übernahmen zwei ausgewiesene Meister der Branche: Theater-Experte Carl Gneist und Schriftsteller Heiner Feldhoff rahmten die Idee der erholsamen und zugleich inspirierenden Zugfahrt sozusagen in Gold. Und sie waren nicht nur von zahlreichen Literaturfreunden umringt, sondern auch von einer stattlichen Anzahl „Mitreisender ohne Sitzplatzbedarf“. 33 vorausdenkende und teils sogar rebellische Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart sind es, die Gneist und Feldhoff in ihrem 2014 erschienenen Buch „Westerwälder Köpfe“ porträtieren, und die kamen den aufmerksamen Zuhörern unterwegs so nah, als seien sie persönlich anwesend.

Doch noch einmal zurück zu diesem besonderen Sommermorgen am Bahnhof. Es sollte eine mehrstündige Unternehmung werden, diese Reise durchs Wälder Ländchen, die im Rahmen der 14. Westerwälder Literaturtage von der VHS Wissen in Kooperation mit dem Kulturbüro der Verbandsgemeinde Westerburg angeboten

wurde. Offenbar eine Ausschreibung mit Anziehungskraft – 70 Teilnehmer fasste der Expeditionstrupp, der die „Drei-Länder-Bahn“ mit leichtem Gepäck bestieg.

Maria Bastian-Erll, Gesamtorganisatorin der Veranstaltungsreihe und „alte Häsin“ in diesen Dingen, drückte in der Begrüßung ihre Freude darüber aus, dass das Konzept einer literarischen Zugfahrt nach allerlei Turbulenzen und mithilfe vieler hilfreicher Hände tatsächlich umgesetzt werden konnte. Und so startete die Reisegesellschaft bestens gestimmt in Richtung Oberwesterwald. Ausgerüstet mit biografischen Daten aller 33 Persönlichkeiten, lauschten die Gäste im Laufe der Reise dem Schnelldurchlauf, der dank des „Surround-Sounds“ an allen Plätzen gut zu verfolgen war. Sehr unterschiedliche Charaktere stellte das Autoren-Duo vor, darunter heute eher unbekannte Größen wie die frühe Sozialistin Sophie von Hatzfeldt (Schönstein), die Raubacher Frauenrechtlerin Ika Freudenberg, den Brachbacher Boxer und Architekten Peter Hussing (genannt „Der

sanfte Riese“) und die zu Lebzeiten viel beachtete Schauspielerin und Regisseurin Hermine Körner aus Altenkirchen.

Vis-à-vis zum „Stöffel-Park“ machten die Vorleser ausführlich Station bei Hermann Kempf, dem „Löwen vom Westerwald“, der in den heute zu besichtigenden Basaltsteinbrüchen hart gearbeitet und sich als Gewerkschafter und Pazifist einen Namen gemacht hatte. Besonderes Schmankerl: Während der Fahrt unterhielt die Band „Volxlied“ mit alten Volksweisen in neuem Gewand.

In Westerburg angekommen, verbrachten die Reisenden eine vergnügliche Mittagspause am „Erlebnisbahnhof“ und wurden von den „Westerwälder Eisenbahn-



Carl Gneist (links) und Heiner Feldhoff gaben den 33 Charakteren ihres Buches „Westerwälder Köpfe“ eine Stimme.

Fotos: Julia Hilgeroth-Buchner



Die bestens aufgelegte Band „Volxlied“ machte aus alten und vielleicht ein wenig verstaubten Westerwald-Liedern pffiffige Arrangements.

freunden“ kulinarisch und musikalisch umsorgt. Der restaurierte Lokschuppen konnte ebenso besichtigt werden wie das frisch eröffnete „Eisenbahn-Plakat-Museum“.

Auf der Heimreise widmeten sich Gneist und Feldhoff unter anderem auch dem 2014 tödlich verunglückten Malberger Schäfer Thomas Stum und dessen Leben zwischen (vermeintlicher) Romantik und EU-Vorschriften. Als das „rollende Bilderbuch“ wieder in Au hielt, ging nicht nur eine originelle, außerordentlich gut organisierte „Litera-Tour“ zu Ende, sondern auch ein wunderschöner Urlaubstag in der Heimat.

33 Biografien

August Sander und Friedrich Wilhelm Raiffeisen kennt wohl jeder. Die heimischen Kulturschaffenden Carl Gneist und Heiner Feldhoff sind aber auch den Spuren jener Menschen gefolgt, die keinen Weltruhm erlangt haben und trotzdem herausragende, regionale Persönlichkeiten waren. Die Spanne reicht von der „Jahrhundertgräfin“ Mechthild von Sayn (1200–1285) bis zum Altenkirchener Agrarwissenschaftler Ewald Schnug (geb. 1954). „Westerwälder Köpfe“ ist 2014 im Rhein-Mosel-Verlag erschienen und kostet 19,90 Euro. *hilg*

Sanierung des Wahrzeichens der Lahrer Herrlichkeit ist beendet

Geschichte Burg Lahr wieder gefahrlos besteigen

■ **Burglahr.** Allen Grund zum Feiern hatten die Burglahrer, denn für die gelungene Restaurierung ihrer Burg gab es viel Lob von allen Seiten. Nun ist die Besteigung des rund 25 Meter hohen Turmes gefahrlos möglich. Zum Abschluss der Restaurierung des Bergfriedes hatte die Ortsgemeinde ein Fest auf der Burg für Bürger, beteiligte Firmen, Vereine, Politiker und Vertreter der Verwaltung organisiert. Für die musikalische Unterhaltung sorgte der Musikverein „Alte Kameraden“ Burglahr.

Ortsbürgermeister Dieter Reifenhäuser freute sich über die vielen Besucher und die Ehrengäste. Worte des Dankes richtete Reifenhäuser an seinen Amtsvorgänger Wilfried Wilsberg sowie an alle, die an der guten Abwicklung der Sanierung des Wahrzeichens der „Lahrer Herrlichkeit“ beteiligt wa-

ren, angefangen von Planern über die bauausführenden Firmen bis hin zu den Verantwortlichen für die Fördergelder von Bund und Land. In der Sprache des Mittelalters und in historischer Kleidung schilderte Klaus Brommenschkel als Burgherr die bewegte Geschichte der ehemals Kur Kölnischen Burg Lahr, zu deren Herrschaft die Orte Oberlahr, Burglahr und Heckerfeld gehörten. Burgfrau Roswitha Brommenschkel hatte „hochprozentiges“ für die Ehrengäste mitgebracht.

Diethelm Stein, verantwortlicher Bauleiter bei der Verbandsgemeindeverwaltung Flammersfeld, schilderte die Bauausführung, die im Wesentlichen das Ziel hatte, das durch Witterungseinflüsse ausgewaschene Mauerwerk des Burgturms zur reparieren und die Verfügu-

ngung zu erneuern. Das Innenmauerwerk und die Mauerkronen wurden wieder kraftschlüssig hergestellt. Zudem wurde eine neue Dachabdichtung aufgebracht und im Nachhinein von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Firma Deisting eine Spindeltreppe und Blitzschutz eingebaut.

Landrat Michael Lieber unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung des Turmes als Kulturdenkmal für den Kreis Altenkirchen, und er dankte den verantwortlichen Entscheidungsträgern. Grußworte sprachen auch MdB Erwin Rüdell sowie Dr. Frederike Weber für den Naturpark Rhein-Westerwald. Für die Nachbargemeinden Oberlahr, Burglahr, Peterslahr und Eulenberg gratulierte der Peterslahrer Ortsbürgermeister Alois Weiffenfels.

Das Erbauungsdatum der Burg ist nicht bekannt. Zumindest seit dem 14. Jahrhundert ist die Anlage urkundlich in der Hand der Grafen von Isenburg nachgewiesen. *smh*



In historischer Kleidung schilderte Klaus Brommenschkel als Burgherr die bewegte Geschichte der Burg Lahr.

Foto: Petra Schmidt-Markoski

Kosten rund 200 000 Euro

Die Kosten für die Burgsanierung belaufen sich auf rund 200 000 Euro. Als Finanzierungsanteil erhält die Ortsgemeinde eine Zuwendung des Bundes und des Landes aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm IV von insgesamt 165 000 Euro. Hinzu kommt noch eine Zu-

wendung des Naturparks Rhein-Westerwald in Höhe von 10 000 Euro. Einen stolzen Betrag von circa 20 000 Euro hatten Bürger und Firmen für den Erhalt ihrer Burg gespendet, so dass der aufzubringende Eigenanteil der Gemeinde (nur) rund 5000 Euro beträgt. *smh*



Fit gemacht: Die Burg Lahr ist nach erfolgter Sanierung, die rund 200 000 Euro kostete, wieder besteigbar.

Foto: Heinz-Günter Augst

